

II-1486 der Beilagen zu den Stenographischen Protokollen
des Nationalrates XVIII. Gesetzgebungsperiode

Nr. 8341J

1991-04-17

A N F R A G E

der Abgeordneten Petrovic, Freundinnen und Freunde

an den Bundesminister für Gesundheit, Konsumentenschutz und Sport

betreffend Schädigung von KonsumentInnen durch Produkte aus tierischer Massenhaltung

Das Gesundheitsressort hat (in einer dankenswert ausführlichen Weise) schriftlich auf die im Zuge der Budgetverhandlungen gestellten Fragen zum Kapitel Gesundheit geantwortet. In Beantwortung der Frage zu Produkten aus tierischer Massenhaltung und dem Zusammenhang von Salmellenosen geht das Gesundheitsressort davon aus, daß kein ursächlicher Zusammenhang zwischen der Massentierhaltung und dem Auftreten von Salmonellen besteht. Nun ist es zweifelsohne richtig, daß kein direkter Kausalzusammenhang besteht, wohl aber eine sehr eindeutige Häufung der Inzidenz derartiger Infektionen in Massenhaltungsbetrieben. Allein durch die Stapelung der Käfige (Kotproblematik!) und die enorme Dichte der Tierhaltung verbunden mit einer intensiven Belastung der Atemluft mit diversen Partikeln lassen in diversen in- und ausländischen Studien einen sehr eindeutigen Zusammenhang zwischen Häufung derartiger Infektionen und der Arterhaltung erkennen, ganz abgesehen von der größeren Zahl betroffener Tiere. In diesem Zusammenhang sei auf die Studien und die nö. Versuchsbetriebe von Prof. Glawischnig von der Veterinärmedizinischen Universität Wien sowie auf die Arbeiten von Prof. Sommer von der Universität Bonn als Beispiele für viele andere hingewiesen. Besonders zu denken gibt, daß das Salmonellenproblem mittlerweile keinesfalls auf Geflügelbestände beschränkt ist, sondern dem Vernehmen nach bereits etwa 40% der Intensivschweinemasten erfaßt hat und daß angesichts der bevorstehenden rechtlichen Änderungen (Aufhebung aller Bestandsobergrenzen) mit Sicherheit mit einer Verschärfung der Problematik zu rechnen ist.

Die unterfertigten Abgeordneten stellen daher in diesem Zusammenhang an den Bundesminister für Gesundheit und Konsumentenschutz und Sport folgende

A n f r a g e :

1. Wie können Sie es als Gesundheitsminister verantworten, daß öffentliche Mittel in nennenswertem Umfang dafür eingesetzt werden, um vor anderen Erkrankungen (z.B. Herpes etc.) zu warnen, während ein dramati-

scher, ungebremster Anstieg an bakteriellen Lebensmittelvergiftungen allein im letzten Jahr zu einer Erkrankung von 8.595 Personen sowie zu 11 Todesfällen (!) geführt hat? Was werden Sie in diesem Zusammenhang tun, um einerseits den Trend zu stoppen und andererseits die KonsumentInnen besser aufzuklären?

2. Wie können Sie es verantworten, daß immer noch verharmlose Empfehlungen an KonsumentInnen hinsichtlich des Garens von Lebensmitteln abgegeben werden, wo doch dieses Problem angesichts möglicher Schmierinfektionen, Verunreinigung von Küchengerät etc. in Privathaushalten de facto nicht lösbar ist?
3. Halten Sie es für angebracht, insbesondere im Hinblick auf besonders schonungsbedürftige Personen (Kinder, alte Menschen, Rekonvaleszente), die Empfehlung auszugeben, Geflügel- und Schweineprodukte generell zu meiden? Wenn nein, warum nicht?
4. Wie beurteilen Sie aus der Sicht des Konsumentenschutzes die Haltungsänderung der Bundesregierung in Sachen Massentierhaltung: während noch im Zusammenhang mit der Diskussion des Grünen Berichtes 1989 (im NR behandelt im Nov. 1990) von der Notwendigkeit einer vermehrten Beachtung der Bestandsobergrenzen die Rede ist (S. 66) wird im Arbeitsübereinkommen der Regierungsparteien (S. 81) proklamiert, daß die Bestandsobergrenzen zu entfallen hätten. Können Sie als Gesundheits- und Konsumentenschutzminister es verantworten, daß offenbar EG-Interessen über die legitimen Interessen der österreichischen KonsumentInnen, des österreichischen Bauernstandes und des Tierschutzes gestellt werden?
5. Werden Sie veranlassen, daß den Zusammenhängen zwischen bakterieller Lebensmittelvergiftung, der Massentierhaltung und den gesundheitsgefährdenden Billigimporten an tierischen Lebensmitteln aus Massenproduktionen umgehend nachgegangen wird? Wenn nein, warum nicht?
6. Welche Sofortmaßnahmen werden Sie ergreifen, um gesundheitsgefährdende Importe zu stoppen?
7. Treten Sie als Konsumentenschutzminister für eine verbindliche Produktdeklaration bei Hühnereiern hinsichtlich der Produktionsart ein, mit der Maßgabe, daß alle Produkte, die nicht eindeutig den Nachweis artgerechter Haltungsmethoden erbringen können (z.B. durch Verbandskontrollen) automatisch als "Käfigeier" einzustufen wären?
8. Wie beurteilen Sie im Zusammenhang mit tierischen Lebensmitteln den übereilten Verlauf der EWR-Verhandlungen? Was werden Sie als Konsumentenschutzminister tun, um eine weitere dramatische Verschlechterung des Konsumentenschutzes in diesem Bereich hintanzuhalten?